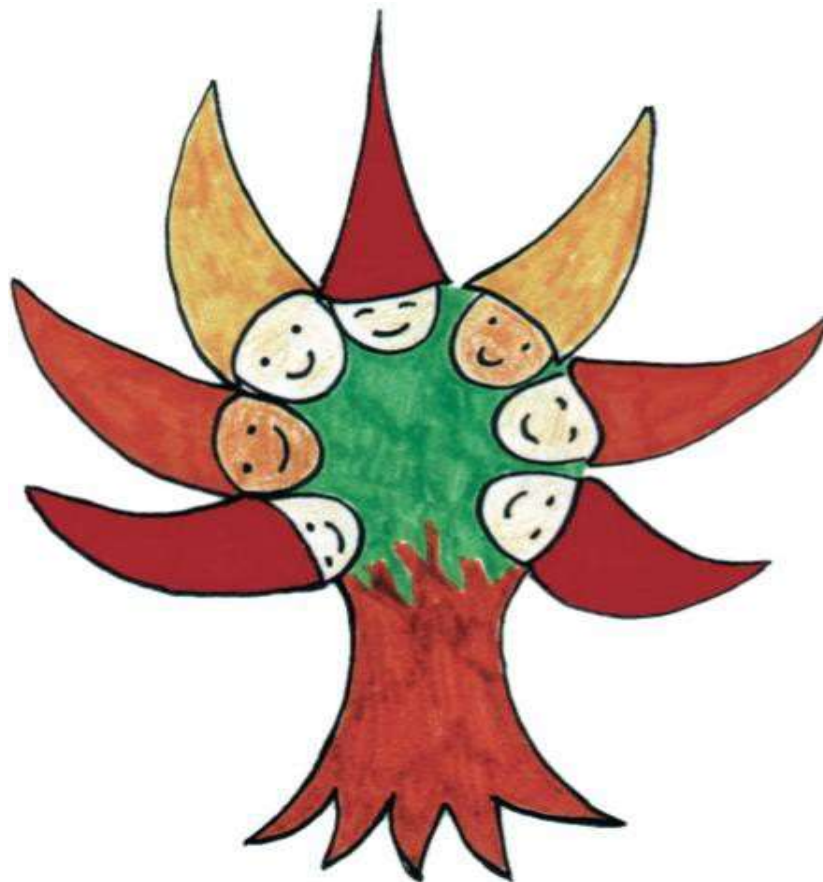


Konzeption

des

Waldkindergarten Langenfeld e.V.

> Die Waldzwerge <



Inhalt

<i>Waldkindergärten</i>	4
Geschichte der Waldkindergärten	4
Waldkindergarten Langenfeld e. V.	4
Trägerschaft	5
<i>Rahmenbedingungen</i>	6
Betreuungszeiten	6
Schließungszeiten	6
Gruppengröße / Personal	6
Beiträge / Versicherung	6
Pflege / Hygiene	6
Medizinische Versorgung / Krankheit von Kindern	7
<i>Unser Bewegungsraum</i>	8
Standort	8
Der Wald	8
Wetter / außergewöhnliche Umweltbedingungen	8
<i>Ausstattung</i>	10
Transport- und Bollerwagen	10
Kleidung	10
Rucksäcke	10
Mittagsimbiss	10
<i>Bildungs- und Erziehungsauftrag</i>	11
Bildungsdokumentation	11
Qualitätssicherung	11
Vernetzung mit anderen Institutionen	12
Partizipation und Beschwerdemanagement	12
Kindeswohlgefährdung	13
<i>Pädagogischer Ansatz</i>	14
Leitbild	15

Handwerker und Kopfarbeiter	15
Gemeinsam stark	15
Pädagogische Fachkräfte als Begleitung	15
Begleitung auf vier Pfoten	16
Zwischen Himmel und Erde	16
Verantwortung für das Vertraute	17
U3 Kinder	17
Eingewöhnung	18
<i>Umsetzung der Bildungsbereiche im Wald</i>	18
Diversitätsbewusste Bildung, Inklusion und Vielfalt	18
Soziale und (inter-)kulturelle Bildung	19
Sprache und Kommunikation	19
Mathematische Bildung	20
Naturwissenschaften und technische Bildung	20
Bewegung	21
Musisch-ästhetische Bildung	21
Ökologische Bildung	21
Religion und Ethik	22
Körper, Gesundheit und Ernährung	22
Medien	23
<i>Ein Tag bei den Waldzwerge</i>	24
<i>Feste und Feiern</i>	25
<i>Unsere Wald-Eltern</i>	26
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	26
Elterngespräche	26
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	26
<i>Impressum</i>	27

Waldkindergärten

Im Waldkindergarten verbringen die Kinder den ganzen Vormittag draußen in der Natur, bei jedem Wetter. Sie toben, forschen und spielen ganz ohne Spielzeug und die Ideen gehen ihnen nie aus. Zapfen, Stöcke, Steine etc. werden im Spiel fantasievoll zu den unterschiedlichsten Dingen „umfunktioniert“ und vieles wird jeden Tag neu definiert. Das Spielen im Wald schärft die Sinne, schult die Wahrnehmungsfähigkeit und fördert das Verständnis für die Natur. Die Kinder können ihre natürliche Bewegungslust ausleben und dazu noch Rückzugsmöglichkeiten im Wald nutzen. Sie können Dingen auf den Grund gehen, werken, malen, lesen oder in der Hängematte träumen. Im Wald erleben sie den jahreszeitlichen Wandel der Natur hautnah und sie lernen mit allen Sinnen. Die Beobachtungen der Kinder, ihre Fragen und Ideen werden aufgegriffen und in Projekten aufgearbeitet.

Geschichte der Waldkindergärten

Die Idee der Waldkindergärten stammt aus Dänemark. Im Jahre 1951 entstand dort aus einer Elterninitiative der erste Waldkindergarten. Im Jahre 1993 wurde in Flensburg der erste deutsche Waldkindergarten gegründet. Die Zahl der Wald- und Naturkindergärten steigt stetig. Unterstützt werden die Einrichtungen durch den Bundesverband und die Landesverbände der Natur- und Waldkindergärten in den Bundesländern.

Waldkindergarten Langenfeld e. V.

Der Waldkindergarten Langenfeld entstand aus der Initiative einiger engagierter Eltern und startete am 1. September 2004 im Waldgebiet am Wenzelnberg in Langenfeld-Wiescheid.

Trägerschaft

Der Waldkindergarten Langenfeld ist als Elterninitiative ein eingetragener Verein, dessen Vorstandsmitglieder aus der aktiven Elternschaft von den Eltern gewählt werden. Der Waldkindergarten Langenfeld ist Mitglied im Landesverband der Wald- und Naturkindergärten NRW und im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Elterninitiative bedeutet, dass die Eltern initiativ werden. Sie sind fester Bestandteil des Kindergartens und mitverantwortlich für organisatorische Entscheidungen. Aktives Engagement und Teilnahme sind eine Grundvoraussetzung und können unter anderem durch die Erledigungen folgender Dienste erfüllt werden:

- Vorstand
- Elternrat
- Organisatorische Unterstützung bei Festen
- Reinigung von Hütte und Bauwagen
- Hausmeisterdienst
- Gartenarbeit
- Einkaufen
- Pflege der Internetseite
- Fotos und Öffentlichkeitsarbeit

Rahmenbedingungen

Betreuungszeiten

Wir bieten eine Betreuungszeit von 35 Stunden an. Der Kindergarten ist montags bis freitags von 8.00 Uhr – 14.30 Uhr bzw. in Absprache bis 15.00 Uhr geöffnet. In dieser Zeit sind wir telefonisch erreichbar. Siehe auch S.25: Ein Tag bei den Waldzwergerl.

Schließungszeiten

Der Waldkindergarten schließt in den Sommerferien für drei Wochen und in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Weitere Schließungstage, wie Konzeptions- oder Brückentage, werden in Absprache mit dem Vorstand und dem Team festgelegt.

Gruppengröße / Personal

20 (+10%) Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren. Die Betreuung erfolgt durch 3 pädagogische Fachkräfte in Vollzeit, sowie 1 Fachkraft in Teilzeit. Bei personellen Engpässen steht ein Elternteil als Aushilfe zur Verfügung. Alle Betreuungskräfte verfügen über ein polizeiliches Führungszeugnis (siehe Schutzkonzept).

Beiträge / Versicherung

Die Kindergartenbeiträge sind das ganze Jahr hindurch zu leisten und richten sich nach der Beitragstabelle der Stadt Langenfeld. Hinzu kommt bei uns im Waldkindergarten ein zusätzlicher Kindergarten- und Vereinsbeitrag dessen Höhe in der Mitgliederversammlung festgelegt wird. Versichert sind die Kinder durch die Gemeindeunfallkasse.

Pflege / Hygiene

Vor jeder Mahlzeit und nach jedem Toilettengang werden die Hände mit Wasser und Seife gewaschen und mit frischen Handtüchern abgetrocknet.

An jedem Waldplatz gibt es ein festes Areal, welches ausschließlich als Toilettenplatz genutzt wird. Diesen besuchen die Kinder eigenständig oder diejenigen, die Hilfe benötigen, werden begleitet. Das große Geschäft wird im Wald vergraben. An der Hütte gehen die Kinder auf eine Trockentoilette,

die einer normalen Toilette gleicht, bei der jedoch ein Beutel mit Sägespänen verwendet wird, der regelmäßig ausgetauscht wird.

Für die Kinder, die gewickelt werden, halten wir Wickelunterlage und nötige Utensilien vor.

Medizinische Versorgung / Krankheit von Kindern

Bei Unfällen und plötzlich auftretenden Krankheiten werden die Eltern benachrichtigt und gegebenenfalls ein Arzt oder Rettungsdienst angefordert.

Bei ersten Symptomen einer Infektionskrankheit muss das Kind wegen der Ansteckungsgefahr zu Hause bleiben. In diesem Fall bitten wir um Benachrichtigung. Unter Umständen ist ein ärztliches Attest erforderlich.

Unser Bewegungsraum

Standort

Das Blockhaus, auch „Hütte“ genannt, und der Bauwagen stehen auf einem gestalteten Grundstück am Ende des umzäunten Sportplatzes des Gravenberger SV. Da Hütte und Bauwagen über Strom verfügen, lassen sich diese beheizen. Wasser beziehen wir vom nahegelegenen Vereinshaus des Sportplatzes.

An unserem Standort beginnen und beenden wir gemeinsam den Tag und finden Schutz bei widrigen Wetterbedingungen wie Sturm, Starkregen, Gewitter oder sehr eisigen Temperaturen.

Der Wald

Unser großräumiges Gebiet umfasst insgesamt 20 Waldplätze mit unterschiedlichen Bedingungen und Herausforderungen. Es erstreckt sich vom Wenzelnberg bis zu den Sandbergen. Die Waldplätze heißen:

Bauwagen/Hütte	Zwergenschlucht
kleine Sandkuhle	Cowboyschlucht
Große Sandkuhle	Räuberloch
Waldsofa	Fichtenhöhle
Waldwiese	Buchenhain
Hexenwald	Ameisenhügel
Möhrenplatz	Knotenwald
Waldlichtung	Wurzelberg
Hasenberg	Krakenplatz
Piratenschiff	Pferdewiese

Wetter / außergewöhnliche Umweltbedingungen

Wenn die Wetterbedingungen so extrem sein sollten, dass uns die Hütte

nicht ausreichend Schutz bietet, greift ein Notfallplan zur Unterbringung der Kinder. Eventuell ist auch nur die Betreuung in einer Not-Gruppe möglich. Hierzu informieren wir uns beim deutschen Wetterdienst und unserem zuständigen Förster. Informationen zu besonderen Umweltbedingungen (Sturm, Umweltgifte, Eichenprozessionsspinnerbefall...) erhalten wir von Fachleuten.

Ausstattung

Transport- und Bollerwagen

Erste Hilfe, Wechselwäsche, Handtücher, Wasserkanister, Seife, Wickelsachen, Seile, Bücher, Werkzeug, Mal- und Bastelzeug, Hängematten, Decken, Sitzkissen, wechselndes Projektmaterial nehmen wir täglich zu unseren Ausflügen mit.

Kleidung

Sommer-Kleidung:

- festes Schuhwerk
- dünne, lange Hose
- langärmeliges T-Shirt
- Sonnenmütze
- eincremen mit Sonnenschutzmittel (ggf. Mücken-/Zeckenschutz)

Regen-Kleidung:

- Gummistiefel
- Regenhose und -jacke

Winter-Kleidung:

- „Zwiebel-Look“: mehrere Schichten Kleidung übereinander
- wasserfeste Winterstiefel
- dicke Hose und Anorak, darüber ggf. Regensachen
- warme Mütze und Schal
- Handschuhe

Rucksäcke

Jedes Kind besitzt einen kleinen Rucksack mit Brustgurt. Im Rucksack sind ein gesundes Frühstück (keine Süßigkeiten) und eine Trinkflasche.

Mittagsimbiss

Kinder, die über Mittag bleiben, bringen separat eine kleine Mahlzeit mit.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Die Waldkindergärten in NRW erfüllen den gesetzlichen Auftrag in der Elementarpädagogik nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz). Die drei Aspekte der Bildung, der Erziehung und der Betreuung stehen hierbei gleichberechtigt nebeneinander und werden vom Waldkindergarten strukturell und inhaltlich mit Leben gefüllt.

Quelle: Handbuch der Wald- und Naturkindergärten e. V.

Quelle: Handbuch der Wald- und Naturkindergärten e. V.

Bildungsdokumentation

Um die Entwicklung der Kinder in verschiedenen Bildungsbereichen ganzheitlich und fortlaufend zu verfolgen, werden unsere Beobachtungen im Team besprochen und unter anderen in Beobachtungsbögen und Entwicklungsgeschichten festgehalten und dokumentiert. Auf dieser Grundlage finden einmal jährlich und nach Bedarf Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt.

Jedes Kind besitzt seinen eigenen Portfolioordner, in dem es gemalte und gebastelte Werke sammelt, in dem Entwicklungsgeschichten festgehalten werden und kommentierte Fotos die Entwicklung aufzeigen.

Qualitätssicherung

Der Waldkindergarten Langenfeld e.V. ist Mitglied in einem Qualitätszirkel des Landesverbands NRW, in dem Standards für die Bildungsarbeit in Waldkindergärten festgelegt sind. Alle zwei Jahre wird unser Kindergarten in diesem Rahmen zertifiziert. Darüber hinaus findet ein fachlicher Austausch mit allen Mitgliedern des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes des Kreises Mettmann statt. Das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil und kooperiert mit anderen Waldkindergärten. Intern finden wöchentlich Besprechungen im Team, sowie in regelmäßigen Abständen zwischen Vorstand und Leitung statt.

Vernetzung mit anderen Institutionen

Der Waldkindergarten Langenfeld e.V. ist eingebunden in ein Netz von verschiedenen sozialen und öffentlichen Institutionen und pflegt diese Kontakte.

- andere Wald- und Regelkindergärten
- Revierförster
- Zahnärztin
- öffentliche Einrichtungen
- Feuerwehr und Polizei
- Stadtbibliothek
- Gesundheitsamt (Zahnpflege und -prophylaxe)
- Stadt Langenfeld
- verschiedene Grundschulen
- NaBu

Partizipation und Beschwerdemanagement

„Partizipation heißt Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden.“
Richard Schröder, 1995

Partizipation im Kindergarten ermöglicht den Kindern eine Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen. Die Kinder üben Abstimmungen, zum Beispiel bei der Platzwahl, bei der Auswahl von Liedern, Spielen und besonderen Projekten. Sie lernen Mehrheitsbeschlüsse zu akzeptieren.

Sie werden in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit gestärkt: Die Kinder entscheiden in der Regel selbst, ob sie an Angeboten teilnehmen. Sie bestimmen ihr Tempo auf dem Weg zu Plätzen, beim Essen oder wie lange sie sich im Freispiel mit einer Sache beschäftigen.

Sie bilden sich zu Menschen, die sich füreinander interessieren und für ihre Belange einsetzen. Zum Beispiel helfen ältere Kinder jüngeren beim Anziehen, beim Klettern an steilen Hängen oder sie nehmen sie bei Bedarf an die Hand. Besonders in freien Rollenspielen entwickeln sich gruppendynamische Prozesse: Rollen und Positionen werden ausgehandelt, Regeln aufgesetzt, Interessen durchgesetzt und Kompromisse eingegangen.

In unserem Kindergarten bekommen jedes Kind und jeder Erwachsene die Möglichkeit seine Meinung oder Beschwerde zu äußern und in Entscheidungen mit einfließen zu lassen. Dies geschieht im individuellen Gespräch, in Morgen- und Abschlusskreisen und in dafür vorgesehenen Zusammentreffen. Um dabei auch die Empfindungen und Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, die sich nicht deutlich verbal äußern können, ist es die Aufgabe des pädagogischen Personals für deren Achtung zu sorgen.

Kindeswohlgefährdung

Unser erster Schritt ist, wenn möglich, ein Gespräch mit den Eltern. Führt dies nicht zu einer Lösung, halten wir uns an den Leitfaden der Stadt Langenfeld: Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf Kindeswohl- gefährdung. Zudem besteht ein Netzwerk „Frühe Hilfe in Langenfeld“, auf das wir zurückgreifen können.

Pädagogischer Ansatz

Die dargestellten Blätter stehen für Kompetenzen, welche in der täglichen Arbeit gefördert werden.



Leitbild

Jedes Kind wird mit seinen individuellen Fähigkeiten angenommen, in seiner Entwicklung gestärkt und begleitet und je nach Lerntempo unterstützt. Ziel ist es, die Kinder zu selbstständigem und selbstverantwortlichem Handeln zu befähigen. Dabei lernen Kinder und ErzieherInnen voneinander.

Handwerker und Kopfarbeiter

Kinder sind die geborenen Entdecker und Forscher. Ihre Form des Lernens ist das Spiel. Angetrieben durch ihre Neugier, lernen sie mit allen Sinnen, durch eigenes Handeln und Experimentieren, und aus konkreten Erfahrungen. Der Wald bietet ihnen dafür eine Fülle von Anregungen, die benötigte Zeit und den Raum. Jedes Kind findet für sich immer neue Herausforderungen. Es kann im eigenen Tempo und ungestört Antworten suchen und finden. Kinder stellen Hypothesen auf, diskutieren ihre Beobachtungen und Erkenntnisse. So ist jedes Kind Wissensvermittler und Helfer.

Gemeinsam stark

Mehrmals am Tag kommt die Gruppe zusammen, um gemeinsam zu frühstücken, zu singen, zu erzählen, zu lachen und zu diskutieren. Wünsche, Ideen und Meinungen werden eingebracht, respektiert, und oft in Projekt- oder Gruppenarbeiten umgesetzt. Abstimmungen und Mehrheitsentscheidungen finden statt. Die Kinder nehmen sich als gleichberechtigtes Mitglied der Gruppe wahr, dessen Meinung etwas bewirken kann. Das Akzeptieren anderer Meinungen ist dabei eine wichtige Erfahrung. In dem geschützten Rahmen ihrer kleinen Gruppe können die Kinder Konflikte austragen und Lösungsstrategien entwickeln. Dabei werden sie von den PädagogInnen unterstützt.

Pädagogische Fachkräfte als Begleitung

Alle, die in unserem Waldkindergarten zusammenkommen, sollten dort einen sicheren Ort vorfinden. Siehe dazu auch das Schutzkonzept. Die Stärkung der Kinder liegt dabei im Mittelpunkt. Wir begegnen den Kindern achtsam, aufmerksam und authentisch. Wir wollen Anregungen geben, aber keine Lösungen vorwegnehmen. Die Kinder sollen Zeit und Ruhe für Erkundungen haben. Wir bieten den sicheren Rahmen, Unterstützung und Wertschätzung, damit sie sich immer neuen Aufgaben stellen und sich dabei entwickeln können. Außerdem werden kulturgebundene Fähigkeiten

vermittelt, wie Malen, Schneiden, Singen, Fingerspiele oder Bücher „lesen“.

Begleitung auf vier Pfoten

Elli ist eine Border-Harzer-Fuchs-Mischlingshündin. Seit dem 01.08.2023 begleitet uns Elli in den Wald. Durch den täglichen Kontakt mit ihr lernen Kinder auf natürliche Weise einen respektvollen Umgang, sowie ein fürsorgliches Verhalten. Durch Hunde erwerben die Kinder die Fähigkeit, nicht nur ihre eigenen Wünsche zu formulieren, sondern auch die Grenzen des Tieres zu akzeptieren. Elli kann freudige Spielpartnerin, geduldige ZuhörerIn und einfühlsame Trösterin sein.

Zwischen Himmel und Erde

Die Welt, die ein Kind umgibt, prägt sein Leben. Der Wald bietet den Kindern viel Platz und Möglichkeiten sich zu bewegen und sich zu erproben. Es kann gerannt, geklettert, balanciert, gerutscht, geschaukelt, gewippt und über Stock und Stein gesprungen werden. Kinder lernen dabei ihre Grenzen kennen und ihr Können realistisch einzuschätzen. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten ist eine wichtige Voraussetzung für das Selbstbewusstsein und für die Selbstständigkeit.

Oft unterstützen sich die Kinder, egal welchen Alters, bei schwierigen Unternehmungen gegenseitig. Sie übernehmen Verantwortung, lernen Rücksicht, vorausschauendes Denken und entwickeln ein gesundes Selbstvertrauen. Auch die jüngsten Kinder suchen und finden immer wieder Abenteuer, die ihrem Entwicklungsstand und momentanen Interesse entsprechen.

Da sich der Naturraum ständig verändert, finden die Kinder immer wieder neue Bedingungen vor. Ihre Aufmerksamkeit, Flexibilität, Kreativität und ihr Einfühlungsvermögen sind im hohen Maß gefragt. Für ein gemeinsames Spiel bedarf es vieler Absprachen. Da kein vorgefertigtes Spielzeug vorhanden ist, muss jedem Gegenstand eine individuelle Bedeutung gegeben werden. Der Stock wird zum Bohrer oder der Zapfen zum Trecker.

Die Kinder erlangen eine gute körperliche und seelische Kondition, können Misserfolge verarbeiten, ausdauernd ein Ziel verfolgen, konzentriert an einem Thema arbeiten und großes Wissen bündeln. Dies sind die Säulen der

Schulfähigkeit.

Obwohl die Kinder im Wald große Freiräume erfahren und wir ihnen viel Vertrauen entgegenbringen, setzen wir doch klare Grenzen und halten uns an vereinbarte Regeln.

Verantwortung für das Vertraute

Im Waldkindergarten lernen die Kinder die Vielfalt der Natur kennen. Sie werden für die Natur als schützenswerten Lebensraum sensibilisiert und entwickeln Respekt vor jeglichem Leben. Sie erleben intensiv den Wechsel der Jahreszeiten und lernen mit unterschiedlichen Wetterbedingungen umzugehen. Sie können ihren Leidenschaften nachgehen, wie z. B. das Spielen und Matschen mit Wasser, Dinge sammeln, Tiere beobachten, Hütten bauen, in der Erde buddeln etc. Mit allen Sinnen gemachte Erfahrungen prägen sich ein und bilden die Grundlage von Wissen und Bildung:

- fühlen (Kälte, Wärme, Wind, feucht, weich, rau..)
- riechen (Erde, Moos, Pilze...)
- hören (Vogelgezwitscher, Flugzeuge, Blätterrauschen, Stille...)
- sehen/beobachten (Tiere, Pflanzen, Wetter, Weite und Höhe...)
- schmecken (Dip aus Waldkräutern, selbstgekochte Marmelade...)

U3 Kinder

Seit 2011 nehmen wir auch U3 Kinder auf, die durch die kleine Gruppe und den hohen Personalschlüssel sehr gut integriert werden können. Wir unterstützen sie in ihrer Entwicklung vom Ich-bezogenen Einzelspiel über das Parallel-Spiel zum kooperativen Kleingruppenspiel. Für individuelle Ruhepausen gibt es mehrere Möglichkeiten. Die U3- Kinder haben eine geschützte Ruhe-Ecke in der Blockhütte, einen kuscheligen Platz im Kinder- oder Bollerwagen, falls sie auf dem Weg müde werden sollten, oder die Möglichkeit in der Hängematte ein wenig zu träumen. Auch die Sauberkeitserziehung ist im Wald unproblematisch, da einfache Wickelmöglichkeiten unterwegs und vor Ort vorhanden sind. Die Erfüllung kindlicher Grundbedürfnisse ist Voraussetzung für sein Wohlbefinden und gibt die nötige Sicherheit um sich Herausforderungen zu stellen. Siehe Schutzkonzept.

Eingewöhnung

Der Kindergartenstart ist für die Kinder und Eltern gleichermaßen spannend und emotional. Damit die Trennung von den Eltern und die Eingewöhnung in den Kindergarten gut gelingen kann, gestalten wir diese individuell in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Das heißt die Eingewöhnung kann unterschiedlich lang dauern, sollte aber trotzdem nach zwei Monaten abgeschlossen sein. Ist dies nicht der Fall, stellt das Team ein bindendes Handlungskonzept auf.

Umsetzung der Bildungsbereiche im Wald

Diversitätsbewusste Bildung, Inklusion und Vielfalt

Uns als Einrichtung ist es ein besonderes Anliegen, dass sich jedes Kind und jede Familie bei uns willkommen fühlt. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass Diversität bewusst wahrgenommen, gelebt und wertgeschätzt wird. Für die Kinder ist es selbstverständlich aufeinander zu achten und sich bei Schwierigkeiten zu helfen.

Im Alltag der Waldzwerge lernen sie schnell welche Kinder besondere Unterstützung brauchen und bieten Ihnen diese automatisch an. Bei uns als Waldkindergarten wird betriebsbedingt die individuelle Einzelinklusion angeboten. Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten, Therapeut*innen, Ärzt*innen, Jugendämtern und dem pädagogischen Fachpersonal wird entschieden, ob die Rahmenbedingungen im Waldkindergarten für das jeweilige Kind die optimale Förder- und Betreuungsform sind.

Des Weiteren liegt uns auch eine geschlechtssensible Erziehung am Herzen. Um gesellschaftlich geprägte Stereotype und geschlechtsspezifische Vorurteile aufzubrechen und zu vermeiden, reflektieren wir unsere eigenen manifestierten Ansichten regelmäßig und überprüfen unsere pädagogische Arbeit, damit sich jedes Kind frei und unbeeinflusst entwickeln kann.

Da im Wald das Spielmaterial nicht vorgeben und somit geschlechtsneutral ist, haben die Kinder die Möglichkeit, den Naturspielraum und das

Naturmaterial so zu wählen, wie sie es für ihre Spielidee benötigen. So kann zum Beispiel ein Stock sowohl Auto, Bohrer oder Musikinstrument sein, als auch Baby oder Tier.

Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Im Morgenkreis, auf Wanderungen, im Freispiel lernen die Kinder aufeinander Rücksicht zu nehmen, sich selbst mitzuteilen, ihre Bedürfnisse einzufordern, einander zuzuhören, abzuwarten, eigene Interessen zurückzustellen.

Den Kindern wird vermittelt, dass jede Emotion ihre Berechtigung hat. Sie bekommen den Raum und die Zeit, diese auszuleben. Bei Bedarf begleiten die Erzieherinnen die Kinder und achten darauf, dass keine Grenzen überschritten werden.

Im Kindergarten kommen Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammen. So lernen die Kinder verschiedene Umgangsformen und Besonderheiten anderer Kulturen kennen.

Die Kinder studieren zwei Mal im Jahr ein Theaterstück ein und führen dieses vor. Die Kinder besuchen regelmäßig Theatervorführungen. Es werden Ausflüge unternommen, zu, Beispiel zur Bäckerei, Bücherei, zum Rathaus oder zur Polizei.

Sprache und Kommunikation

Der Wald bietet gute Voraussetzungen für eine vielfältige sprachliche Bildung unter anderem durch eine gute Betreuungssituation, Ruhe und Zeit. Zur Bildung gehören:

- Bücher lesen und Sprachanlässe schaffen
- Lieder, Spiele, Reime, Rhythmen, Essenssprüche, unter anderen in Morgen- und Abschlusskreisen, beim Frühstück und Mittagessen
- Gespräche auf dem Weg
- fantasievolle Rollenspiele der Kinder
- nicht vorgefertigtes Spielzeug – die Kinder definieren sprachlich die Bedeutung von Waldmaterial, zum Beispiel Stöcke werden zu Kochlöffeln, Laubbläsern oder Buchstaben.

Mathematische Bildung

Mathematik begegnet uns überall. Die Kinder erlernen diese zum Beispiel durch:

- Kinder zählen, Lieder anzählen, Takte klopfen, Silben klatschen
- Mengen erfassen bei Abstimmungen
- erste Rechenaufgaben: „Wie viele Kinder sind da?“ „Wie viele fehlen?“
- Vergleiche von Groß und Klein, Dick und Dünn, Lang und Kurz, Schwer und Leicht bei Stöcken, Steinen und Matsche
- Ziffern wiedererkennen in Stöcken – „Das sieht aus wie eine Eins.“
- Schulung der Orientierung und räumlichen Vorstellung – „Das war ein langer Weg.“, „Wir sind im Kreis gelaufen.“
- Wahrnehmung von Formen
- Konstruieren mit Stöcken, Steinen und Seilen

Der Waldkindergarten setzt für ältere Kinder das Programm „Mathe im Wald“ um. Dazu gehört:

- gesprochene Zahlen Ziffern und Mengen zuordnen
- große und kleine Zahlen am Hang nach Größe sortieren
- Formen und Mengen erkennen
- mit Maßbändern Längen erfassen
- Gewichte mithilfe verschiedener Wagen vergleichen

Naturwissenschaften und technische Bildung

Der Wald gleicht einem Experimentierlabor:

- Nicht alle Materialien rollen gleich den Berg hinunter – seien es Zapfen, Eicheln, Steine oder die Kinder selbst.
- Manchmal sind Pfützen da, manchmal verschwindet Wasser im Boden.
- Nicht jedes Material eignet sich gleich gut zum Konstruieren: morsche oder frische Stöcke, Lehm- oder Sandkugeln
- Kinder nehmen den Einfluss des Wetters auf die Umwelt wahr: zum Beispiel Spuren auf dem Waldboden nach starkem Regen oder abgeknickte Äste, umgestürzte Bäume nach Stürmen.
- Am Bach arbeiten sie mit Steinen, Schläuchen, Trichtern, Sieben, Bechern und Wasserrädern. Sie bauen Staudämme und beobachten, wie das Wasser fließt. Meistens bekommen sie auch nasse Füße.
- Sie erlernen den Umgang mit Werkzeugen, mit Sägen, Schnitzmessern, Raspeln, Hämmern und Bohrern.

Bewegung

Der Wald ist eine natürliche Bewegungsbaustelle mit verschiedensten Herausforderungen, zum Beispiel:

- Wandern zu den Waldplätzen über verschiedene Untergründe
- Klettern in Bäumen, auf Hängen und Seillandschaften
- Balancieren auf Stämmen
- Hänge hinunterrutschen
- Schaukeln in Hängematten
- ausreichend Platz und Zeit zum Rennen
- Essen, Spielen, Lesen, Malen etc. findet auf dem Waldboden statt, dadurch nehmen Kinder immer wieder unterschiedliche Positionen ein.

Musisch-ästhetische Bildung

Täglich kommen wir zu einem Morgenkreis zusammen, dessen Mitte jeden Tag neu von Kindern oder Erzieherinnen mit Figuren und Naturmaterial gestaltet wird. Es wird gesungen, geklatscht, getanzt, mit Instrumenten musiziert, es werden Kreis-, Bewegungs- und Fingerspiele gespielt.

Zweimal im Jahr führen die Kinder ein Theaterstück auf.

Zusätzlich zu angeleiteten Angeboten können die Kinder täglich mit Wolle, Farben, Stiften und Scheren kreativ werden.

Im Wald bieten sich den Kindern unerschöpfliche Möglichkeiten, ihre Umgebung zu gestalten: Sie malen mit Stöcken auf den Boden, gestalten mit Blättern oder streichen Bäume mit Matsche an. Sie spielen auf imaginären Instrumenten, singen und tanzen. Häufig sind sie in Rollenspiele vertieft: So wird ein Baumstumpf zu einer Bürgerbude, die Matschkugel zum leckersten Eis. Der Busch wird zum Dieb-Gefängnis, der Kinder verwandeln sich in Hunde, Pferde oder Dinosaurier.

Ökologische Bildung

Ökologische Bildung erfahren Kinder nicht nur aus Büchern, sie sind mittendrin:

- Sie erleben alle Jahreszeiten und beobachten den Kreislauf der Natur.
- Wetterphänomene spüren sie hautnah.

- Sie erleben Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum, von der Assel bis zum Reh.

Sie lernen die Natur als schützenswert kennen. Durch den täglichen Aufenthalt lernen sie, behutsam mit Tieren und Pflanzen umzugehen:

- Sie benutzen überwiegend Totholz für ihre Spiele und pflücken nicht unkontrolliert Blätter und Blumen.
- Sie bauen für Regenwürmer und Asseln Betten und Behausungen.
- Hängematten werden nicht an Bäume gehängt, auf denen sich Nester befinden.
- Das Waschwasser beim Händewaschen wird aufgefangen.
- Kinder und Erzieherinnen verlassen den Wald so, wie sie ihn vorgefunden haben, Müll und sämtliche Bastel- und Spielmaterialien werden wieder mit zurückgenommen.
- Bereiche werden jahreszeitlich gemieden, weil sie als Rückzugsort für Tiere dienen, zum Beispiel Farn im Sommer oder Bäume und Büsche mit Nestern.

Religion und Ethik

Erzieherinnen und Kinder achten auf einen respektvollen Umgang miteinander. Sie lernen, sich in andere hineinzusetzen und entwickeln Konfliktlösestrategien.

Der Wald bietet zudem Rückzugsmöglichkeiten, um Stille zu erfahren und zur Ruhe zu kommen.

Im Jahresverlauf feiert der Kindergarten Feste wie Sankt Martin, Weihnachten, und Ostern. Einige der Feste feiern wir gemeinsam mit den Eltern. Siehe auch Seite 26. Der Kindergarten ist offen für nichtchristliche Feste.

Körper, Gesundheit und Ernährung

Durch den Aufenthalt im Wald wird auf natürliche Weise die motorische Entwicklung gefördert, zum Beispiel durch freies Klettern auf Bäume oder an Hängen, durch das Laufen auf unterschiedlichen Untergründen, durch das Überwinden von natürlichen Hindernissen oder das Wählen verschiedener Sitzpositionen auf dem Boden. Stetig balancieren sie ihren Körper aus. Sie suchen sich selbst motorische Herausforderungen, ihrem Alter und

Entwicklungsstand entsprechend.

Da die Kinder ständig wechselnden Wetterbedingungen und Temperaturen ausgesetzt sind, lernen sie wahrzunehmen, was ihr Körper braucht – eine Kleidungsschicht mehr oder weniger, mehr Bewegung oder mehr Ruhe.

Brauchen die Kinder Nähe, kümmern sich immer wieder die älteren Kinder um die jüngeren oder die Erzieherinnen reichen ihnen Hände, nehmen sie auf den Schoß oder auf den Arm oder toben mit ihnen durch den Wald.

Benötigen die Kinder eine Auszeit, bietet der Wald Möglichkeiten, um zur Ruhe zu kommen.

Täglich wird im Wald gemeinsam gefrühstückt. Zum selbst mitgebrachten Frühstück wird frisches Obst gereicht, welches vom Kindergarten bereitgestellt wird. Jedes Kind bekommt die Zeit zum Essen, die es benötigt. Nach einem ereignisreichen Vormittag im Wald nehmen die Kinder mittags an der Hütte gemeinsam einen Imbiss ein, den sie von zuhause mitgebracht haben.

Im Jahresverlauf kochen und backen Kinder und Erzieherinnen regelmäßig gemeinsam.

Der zahnärztliche Gesundheitsdienst besucht den Waldkindergarten jährlich: Die Kinder erfahren, wie man die Zähne richtig putzt, wie sie sich gesund ernähren können. Zusätzlich kontrolliert eine Zahnärztin die Zähne.

Medien

Im Waldalltag haben die Kinder die Möglichkeit Bilderbücher und Sachbücher als Medien zu nutzen. Die Erzieherinnen verwenden hin und wieder das Smartphone als Nachschlagewerk, Fotoapparat oder Musikanlage.

Ein Tag bei den Waldzwerge

Bei der Arbeit mit den Kindern legen wir großen Wert auf einen strukturierten Tagesablauf und wiederkehrende Rituale. Diese geben den Kindern zusätzlich Orientierung und Sicherheit.

Bringzeit

Zwischen 8.00 und 9.00 Uhr kommen die Kinder auf dem Kindergartengelände an.

Morgenkreis (ca. 9.00 Uhr)

Hier wird gesungen, gespielt, erzählt, gezählt, aktuelle Themen besprochen und das Tagesziel ausgewählt.

Aufbruch zum Waldplatz

Nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ kommen die Waldzwerge manchmal nur langsam voran, haben dafür aber bereits unterwegs tolle Entdeckungen gemacht.

Gemeinsames Frühstück

Am Ziel angekommen wird nach dem Hände waschen gemeinsam gefrühstückt.

Spielen im Wald

Nach dem Frühstück haben die Kinder die Möglichkeit zum Freispiel (selbstgewählte Tätigkeiten), zur Nutzung der mitgebrachten Materialien (siehe „Kutsche“) oder können an angeleiteten Aktivitäten teilnehmen.

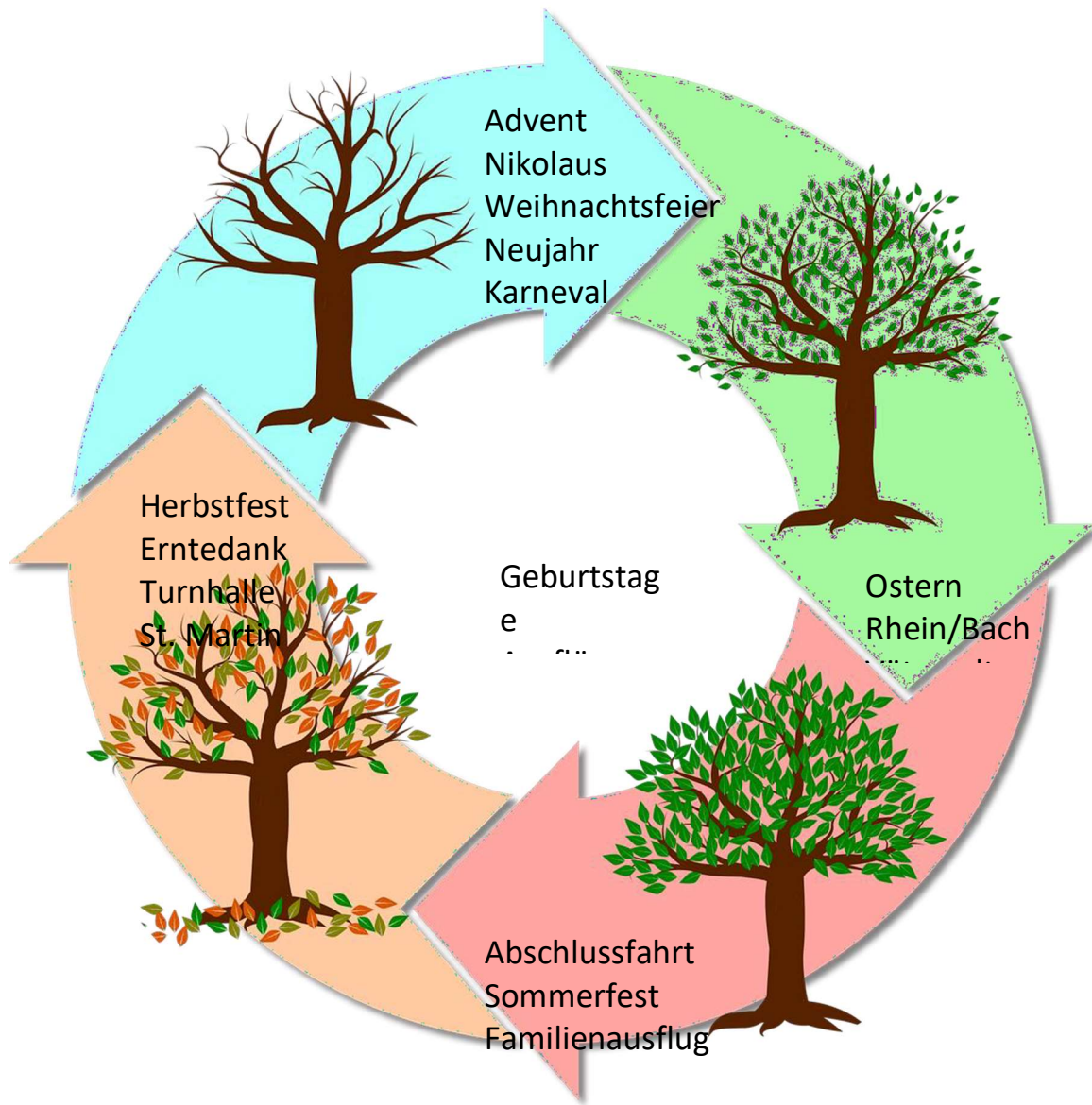
Abschlusskreis (12:00 Uhr)

Bevor der Rückweg zur Hütte angetreten wird, treffen sich die Kinder zum Abschlusskreis, wo gemeinsam der Tag reflektiert, gesungen, erzählt, gespielt wird. Die **1. Abholzeit** beginnt ab 12:30 Uhr.

Imbisszeit (13:00 Uhr)

Für die anderen Kinder gibt es ist nach der Imbisszeit nochmal Zeit zum Freispiel. Die **2. Abholzeit** beginnt ab 13:30 Uhr.

Feste und Feiern



Unsere Wald-Eltern

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundvoraussetzung für eine ganzheitliche und erfolgreiche pädagogische Arbeit. Die Eltern als ExpertInnen für ihr Kind und die Fachkräfte als ExpertInnen für die Einrichtung bleiben stets im Austausch miteinander, um gemeinsam die gesunde Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Elterngespräche

- „Feld-, Wald- und Wiesengespräche“: jederzeit, aber kurz!
- „Beratungsgespräche“: nach Absprache
- Entwicklungsgespräche: regelmäßig um den Geburtstag des Kindes
- Elternabende

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit spielt auch für den Waldkindergarten eine wichtige Rolle. Im Herbst richten wir ein großes Waldfest aus. Hier haben interessierte Familien die Möglichkeit, sich rund um den Kindergarten und seinen Förderverein zu informieren und einen spannenden Mitmachtag zu genießen. Parallel dazu findet ein Tag der offenen Tür statt, an dem auch das Gelände besichtigt werden kann. Auch die Internetseite des Waldkindergartens wird regelmäßig aktualisiert.

Impressum

Adresse:

Waldkindergarten Langenfeld e.V.
Elberfelder Str. 43
40764 Langenfeld

Telefon:

0174 / 70 87 7 18 (Leitung Ute Ewen)
0172/ 4411473 (1. Vorsitzende Katharina Laufer)

E-Mail:

info@Waldkindergarten-Langenfeld.de

Eintrag im Vereinsregister:

Amtsgericht Düsseldorf, VR30760

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Katharina Laufer, Stefanie Petermann, Anna Finn, Katharina Pohle, Lisa Schmidt, Thomas Figge

Stand:

April 2025